

Band 15

**Europäische Rechts- und Regionalgeschichte**

Herausgegeben von

Prof. Dr. Lukas Gschwend und Prof. Dr. René Pahud de Mortanges

Dr. iur. Matthias Kradolfer

**Justitias «Emancipation» –  
Zur Unabhängigkeit der Justiz  
in der schweizerischen Eidgenossenschaft  
1798–1848**

**Unter besonderer Berücksichtigung  
der Justizgeschichte des Kantons St. Gallen**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>VII</b>
<b>Summary</b>	<b>XIII</b>
<b>I. Einführung</b>	<b>1</b>
A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Forschungsstand und begleitende Überlegungen	4
C. Methodisch-theoretischer Rahmen	8
1. Verfassungs- und Institutionengeschichte der Justiz	8
2. Zum Verhältnis von Struktur und Individuum	11
3. Vorgehen und Quellen	15
<b>II. Entwicklungsprozesse und Strukturbedingungen</b>	<b>18</b>
A. Grundlagen	18
B. Gerichtsbarkeit und Staatenbildung	20
1. Zersetzung der Gerichtsverfassung des Heiligen Römischen Reichs	20
2. «Iurisdictio» und Justizhoheit in der politischen Theorie	24
C. Die alte Eidgenossenschaft	26
1. Heterogenität und defizitäre Staatlichkeit	26
2. Strukturbedingungen um 1800	31
a) Herrschaft und gelehrtes Recht	32
b) Pragmatik im Rechtsdenken	38
c) Rechtsprechung durch Honoratioren und Laien	40
d) Einfaches und altes Recht als Leitbilder (am Beispiel Zürichs)	43
3. Fazit: Modernisierungsstau am Vorabend der Helvetischen Revolution	48
<b>III. Recht und Rechtspflege in der Reichsstadt St. Gallen</b>	<b>50</b>
A. Verfassungsstrukturen	50
1. Verhältnis von Stift und Stadt	50
2. Zunftverfassung	51
3. Obrigkeitliche Sozialgestaltung durch Recht	52
B. Der Erbstreit der Familie Müller	55
1. Geldnot der Witwe Müller	57
2. Ein Betrüger?	58
3. Pragmatische Rechtsprechung des Kleinen Rats	60
C. Historisch gewachsene Justizverwaltung und fehlende Beamtenprofessionalität	61
<b>IV. Justizpolitisches Reformdenken in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts</b>	<b>65</b>
A. Die Rolle der strafrechtlichen Aufklärung	65
B. Einzelne Stimmen der helvetischen Aufklärung	68
C. Fazit: Politische Öffentlichkeit und strafrechtliches Raisonement am Ende des Ancien Régime	73

<b>V. Helvetische Republik (1798–1803)</b>	<b>76</b>
A. Ereignisdichte und Handlungsebenen	76
B. Vorbestimmende Justizreorganisation in Frankreich	78
1. Justizwesen vor 1789 und Beginn der Revolution	78
2. Die prägende Wirkung von Montesquieu	79
3. Rechtstheoretische Grundentscheide der Constiuante 1790	83
a) Gewaltenteilung und Justizhoheit	83
b) Das System «administrateur juge»	86
C. Helvetische Verfassung von 1798	87
D. Die helvetische Republik als Rechtsstaat	89
1. Ideengeschichtliche Grundlagen	89
2. Glanz und Elend der helvetischen Justiz im Spiegel der Gesetzgebung	93
3. Rationalität, Öffentlichkeit und Berechenbarkeit der Justiz	96
4. Rolle des obersten Gerichtshofs	99
E. Helvetische Justizpolitik	101
1. Die neue Funktionselite: Juristen und gebildete Staatsmänner	101
2. Biografien ausgewählter helvetischer Juristen	104
a) Der Professor: Bernhard Friedrich Kuhn	104
b) Der Richter: Johann Rudolf Schnell	107
3. Die dritte Gewalt als Repressionsinstrument	109
a) Sanktionen gegen politische Gegner der Republik	109
b) Eingriffe der Zentralbehörden in den kantonalen Rechtsgang	111
F. Normativität und Rechtswirklichkeit im Kanton Säntis	115
1. Zusammenbruch der alten Ordnung in der Ostschweiz	115
2. Strafrechtliche Rechtsprechung des Kantonsgerichts (1800–1803)	118
3. Beurteilung	123
G. Fazit: Helvetischer Reformschub	124
<b>VI. Mediation und Restauration (1803–1831)</b>	<b>126</b>
A. Kontinuität und Wandel im kantonalen Verfassungsleben	126
1. Beseitigung und Nachwirkungen der Helvetik	126
2. Grundzüge des kantonalen Gerichtsverfassungsrechts	127
3. Restaurative und illiberale Herrschaftspraxis	129
B. Individueller Rechtsschutz in Verwaltungssachen	132
1. Verwaltungsrechtsschutz als Phänomen des 19. Jahrhunderts	132
2. Konzepte des Verwaltungsrechtsschutzes in den Kantonen	134
3. Entwicklungslinien in der schweizerischen Rechtsliteratur	137
C. Ringen um richterliche Unabhängigkeit im Kanton St. Gallen	139
1. Der neue Kanton 1803: Historisches Umfeld	139
a) Organisation des Staatswesens	139
b) Treibende Kräfte im Kanton	141
2. Die Affäre Lichtensteig	143
a) Vorgeschichte	143
b) Der Zehntstreit von Lichtensteig	145
c) Einsetzung einer Sonderkommission im Februar 1810	148
d) Die Zehntpolitik des Kleinen Rats	151

e)	Weiterungen der Justizaffäre?	153
3.	«Unangenehme Collisionen» vor dem kantonalen Administrationsgericht	154
a)	Herkunft und Bedeutung der Administrationsgerichte	154
b)	Zuständigkeiten des St. Galler Administrationsgerichts	155
c)	Auseinandersetzung um das Bürgerrecht von Adam Schneider	158
4.	Fazit: Autoritäre Politik versus richterliche Sozialgestaltung	160
5.	Restauration des Kantons	161
a)	Wachsender innen- und aussenpolitischer Druck 1814	161
b)	Verfassungsrevision	163
c)	Verfolgung politischer Insurgenten	164
d)	Behördenorganisation nach 1814	165
D.	Reformströmungen zwischen 1803 und 1830	167
1.	Scheitern einer schweizweiten Reformbewegung	167
2.	Die Rolle der Rechtswissenschaft	171
3.	Samuel Ludwig Schnell und die deutsche Jurisprudenz	172
a)	Eventualmaxime als Schutzschild gegen richterliche Willkür	173
b)	Grammatische oder logische Auslegung?	178
4.	Ignaz Paul Vital Troxlers Staatstheorie	180
a)	Philosophische Grundlagen	181
b)	Funktion und Position der Justiz	182
5.	Pellegrino Rossis und Pierre-François Bellots Bildungsprogramm	184
6.	Friedrich Ludwig Kellers «Neue Theorien»	186
a)	Die Bewegung der «Jungen Juristen»	186
b)	Das Spezialistendogma Savignys	187
c)	Kellers Reformprogramm	190
7.	Fazit: Reformen und Fortschritt dank «juristischer Rationalität»	192
<b>VII. Liberalismus und Regeneration (1830/1831)</b>		<b>195</b>
A.	Die Regenerationsbewegung	195
1.	Rechtsstaatsideal und Justiztheorie der Gebrüder Snell	196
2.	Ausländische Einflüsse	199
a)	Französischer Liberalismus	199
b)	Deutscher Liberalismus	201
B.	Verfassungskampf und Regeneration der Rechtspflege im Kanton St. Gallen	204
1.	Die Regenerationsbewegung	204
a)	Wachsende Opposition im Grossen Rat	206
b)	Die Volksbewegung	208
c)	Politische Fraktionen	209
d)	Verhandlungen im Verfassungsrat und Verfassungsabstimmung	210
2.	Die Rechtspflege im Brennpunkt divergierender Interessen	212
a)	Stimmen aus dem Bürgertum	212
b)	Stimmen aus dem Volk	214
3.	Auseinandersetzungen im Verfassungsrat	216
a)	Gewaltenteilung	216
b)	Gebietseinteilung und Gemeindeggerichte	217
c)	Gerichtsbehörden auf Kantonsstufe	219
4.	Fazit: Divergierende Staatsideale	220
C.	Parallelentwicklungen in ausgewählten Kantonen	221
1.	Luzern (1829)	222

2. Tessin (1829)	223
3. Zürich (1830/1831)	224
4. Appenzell Ausserrhoden (1830/1834/1858)	227
5. Schwyz (1830–1833)	229
D. Fazit und Rückblick: Die Helvetik aus der Perspektive 1831	230
<b>VIII. Von der Regeneration zur Bundesverfassung (1831–1848)</b>	<b>233</b>
A. Konsolidierung der richterlichen Unabhängigkeit im kantonalen Staatsrecht	233
1. Gewaltenteilung	233
2. Wahl der Gerichte	235
B. Justiz und Verwaltung	236
1. Kantonale Rechtsentwicklungen	236
2. Die liberale Rechtsschutzkonzeption	237
a) Justizstaatstheorie	237
b) Fiskustheorie und «iura quaesita»	240
3. Ausgewählte kantonale Erlasse	242
a) Das Zürcher Gesetz von 1831	242
b) Das St. Galler Gesetz von 1831	245
4. Politische Dimensionen der justizstaatlichen Lösungen	248
a) Eigentumsschutz in der bürgerlich-industrialisierten Gesellschaft	248
b) Rechtsschutz und Modernisierung	251
5. Fazit: Rückwirkungen der Justizstaatstheorie auf die Justiz	254
C. Rechtsstaatliche Kosten der Demokratie	256
1. Auswirkungen der Bundesstaatsgründung auf die Kantone	256
2. Rechtsstaatliche Defizite der Eidgenossenschaft	257
a) Kritik an der schwachen Stellung der Justiz	257
b) Die Regeneration als rechtsstaatlicher Pyrrhussieg?	261
3. Reformbestrebungen auf dem Gebiet des Verwaltungsrechtsschutzes (Ausblick)	264
a) Die Schweizer Entwicklung im internationalen Vergleich	264
b) Schwindender Glanz justizstaatlicher Ansätze	267
<b>IX. Schlussbetrachtung</b>	<b>271</b>
<b>X. Anhang</b>	<b>278</b>
A. Tabelle 1: Kantonale Gerichte 1840	278
B. Tabelle 2: Gerichtsverfassungsrecht der helvetischen Republik	281
C. Chronologie zur Justiz- und Verfassungsgeschichte St. Gallens 1798–1831	284
D. Bilder	287
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>290</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>291</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>	<b>293</b>
A. Gedruckte Quellen	293
1. Zeitgenössische Primärliteratur und Flugschriften	293

2. Zeitgenössische Medien	300
B. Amtliche Dokumente	301
1. Gesetze und Publikationen der helvetischen Zeit	301
2. Französische Quellen und Gesetze der Revolutionszeit	301
3. Quellen zur schweizerischen Verfassungsgeschichte	301
4. Quellen zur europäischen Verfassungsgeschichte	302
5. Gesetzessammlung Zürich	302
6. Gesetzessammlung Bern	303
7. Amtliche Dokumente St. Gallen (Region und Kanton)	303
C. Ungedruckte Quellen	303
1. Stadtarchiv St. Gallen	303
2. Staatsarchiv St. Gallen	303
D. Sekundärliteratur	304
E. Hilfsmittel/Nachschlagewerke	334
F. Internet: Datenquellen	334
<b>Personenverzeichnis</b>	<b>335</b>

## Abbildungsverzeichnis

Gebiet des heutigen Kantons St. Gallen vor 1798	<a href="http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ostschweiz1798.png&amp;filetimestamp=20100704045938">http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Ostschweiz1798.png&amp;filetimestamp=20100704045938</a> , zuletzt besucht am 9.2.2010.
Proklamation des Kantonsgerichts Säntis vom 25. Juli 1798	Bild: Autor, Dokument in: StASG KA R.178-2.
Helvetische Amtsuniformen	Aquarell von Gottlieb Wagner, Landesmuseum Zürich.
St. Galler Stadtgerichtsordnung 1726	Bild: Autor, Dokument in der Kantonsbibliothek Vadiana.
Karl Müller-Friedberg	Porträt von Felix Maria Diogg, 1802, Kunstmuseum St. Gallen.
Gallus Jakob Baumgartner	Hartmann Alfred (Hrsg.), Galerie berühmter Schweizer der Neuzeit. Band 1, Zürich 1882.
Tabellen, Schemata	Autor.